



**Mehr
Generationen
Haus**
Wir leben Zukunft vor

Pressemitteilung

Kassel, den 8.3.2019

Wohnverbund für Pflegebedürftige in Rothenditmold verstetigt -

Heilhaus entwickelt gemeinsame Finanzierung für ambulante Pflege mit Wohnungsbau-
gesellschaften und Verband der gesetzlichen Krankenkassen

Selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden leben, soziale Kontakte pflegen, noch teilhaben an Aktivitäten – das ist für viele Menschen, die auf Pflege und Betreuung angewiesen sind, ein großer Wunsch. Er ist in den gängigen sozialen und räumlichen Wohnstrukturen häufig nur schwer zu verwirklichen. Zugleich fehlt es an ausreichenden stationären Pflegestrukturen, bundesweit und auch in Kassel (siehe Berichte in der HNA). Wie ist eine ambulante Versorgung möglich, damit alte und pflegebedürftige Menschen in ihrem häuslichen Umfeld wohnen bleiben können?

Mit dem Modellprojekt „Ambulant betreuter Wohnverbund“, das in Rothenditmold in der Siedlung am Heilhaus und in der Rothenbergsiedlung der GWG realisiert wurde, kann der Wechsel in ein Heim verhindert oder verzögert werden. Dafür sorgen verschiedene Formen der Unterstützung. Durch die soziale Einbindung in das Wohnquartier und gemeinschaftliche Angebote wird der häufigen Vereinsamung im Alter entgegengewirkt.

Gefördert wurde das Projekt als Modell für neue Wohnformen über drei Jahre vom Spitzenverband der Gesetzlichen Krankenkassen (GKV) gemäß §45f SGB XI. Nach Auslaufen der Förderung konnte das Mehrgenerationenhaus Heilhaus in Zusammenarbeit mit fünf Kooperationspartnern nun die Fortsetzung des Wohnverbundes sicherstellen.

Pflege und Betreuung

Insgesamt 23 Menschen zwischen 19 und 98 Jahren mit unterschiedlichem Bedarf an Pflege und Betreuung leben derzeit im Rahmen des Wohnverbundes Heilhaus, überwiegend in barrierefreien Einzel- und Paarwohnungen sowie in Wohngemeinschaften auf dem Gelände der Heilhaussiedlung sowie dem Rothenberg. Ihre pflegerische Versorgung ist über den ambulanten Pflegedienst des Heilhauses sowie über den Bereitschaftsdienst der allgemeinmedizinischen Praxis des Heilhauses Tag und Nacht sichergestellt.

Fürsorgestruktur

Darüber hinaus ermöglicht der Wohnverbund Selbstbestimmung und Wahlfreiheit durch die enge Vernetzung verschiedener Institutionen, die gemeinsam eine Struktur der Fürsorge schaffen. Die Quartiersmanagerin Luzia Finkler kümmert sich um die Belange der Bewohner*innen: „Im persönlichen Gespräch ermitteln wir gemeinsam, was notwendig ist, um das Bedürfnis nach Selbstständigkeit und Unterstützung im Alltag zu erfüllen. Das können Spaziergänge, Begegnungen, ein Kinobesuch, die Begleitung zum Arzt oder zum Gedächtnistraining sein.“ Auch die Unterstützung durch Haushaltshilfe gehört dazu. Die Anliegen werden von rund 40 Ehrenamtlichen realisiert. „Das quartiersbezogene Projekt ist wie eine Renaissance der Gemeindegewerkschaft, die es früher gab“, so Finkler weiter.

Angebote zur Begegnung

Zusätzlich gibt es regelmäßig Angebote zur Begegnung und für gemeinschaftliche Aktivitäten, wie beispielsweise eine Koch- und eine Nähgruppe, gemeinsames Singen und Spielerunden. Weiterhin können die Menschen im Wohnverbund an Angeboten des Heilhauses teilnehmen, z. B. an Meditationen, dem täglichen Mittagstisch, an Konzerten, dem

Erzählcafé. Und sie können beim wöchentlichen Marktstand in der Siedlung am Heilhaus einkaufen.

Gemeinsame Finanzierung

Entscheidend für die Verstetigung des erfolgreichen Wohnprojektes ist die sektorenübergreifende Finanzierung, an der sieben Mittelgeber beteiligt sind. So finanziert der Ambulante Pflegedienst des Heilhauses zwei Stellen für geringfügig Beschäftigte, die sich um die Organisation niedrigschwelliger Angebote kümmern. Das Heilhaus stellt Bundesmittel aus dem Mehrgenerationenhausprogramm zur Verfügung und übernimmt Raum- und Sachkosten für die Quartiersmanagerin. Die Vermieter – maßgeblich die Baugenossenschaft Gemeinschaftliches Leben eG sowie die städtische Wohnungsbaugesellschaft GWG – übernehmen Um- und Neubauten von barrierefreien Wohnungen, in denen die Pflegebedürftigen leben. Die Mietpreise orientieren sich am Kasseler Mietspiegel. Zusätzlich gibt es Sozialwohnungen, die vom Land Hessen gefördert wurden. Für die Bewohner im Wohnverbund sind die Angebote kostenlos.

Anerkennung durch Krankenkassen

Die einzelnen Krankenkassen und die Ersatzkassen erkennen die Bewohner*innen der angeschlossenen Wohnungen in Rothenditmold als „virtuelle Wohngemeinschaft“ regelhaft an, sofern die Anspruchsvoraussetzungen für den Wohngruppenzuschlag nach § 38a SGB XI vorliegen. Damit ist grundsätzlich eine Förderung der pflege- und betreuungsbedürftigen Menschen über den Wohngruppenzuschlag in Höhe von 214 Euro monatlich möglich. Zehn Anträge wurden von sechs Kranken- und Pflegekassen bereits genehmigt, weitere vier Anträge werden noch geprüft.

Eine finanzielle Beteiligung der Kommune, unter anderem ein Personalkostenzuschuss für die Quartiersmanagerin durch das Sozialamt der Stadt Kassel, ist in Aussicht gestellt und wird derzeit noch abgestimmt.

Weitere Informationen:

www.gkv-spitzenverband.de/pflegeversicherung/forschung/modellprojekte_45f/a_projekte/rothenditmold.jsp

Hintergrund

Heilhaus - Geburt, Leben, Sterben unter einem Dach

Das Heilhaus wurde von Ursa Paul gegründet und 1990 eröffnet. Es steht Menschen in allen Lebensphasen offen und bietet Raum für spirituelle Suche, für Gemeinschaft von Jung und Alt, für Gesundheit und Heilung. Auf der Grundlage eines ganzheitlichen Gesundheitsverständnisses werden Ratsuchende auf medizinischer, therapeutischer, sozialer und spiritueller Ebene begleitet. In unmittelbarer Nähe entstand von 2006 bis 2013 die Siedlung am Heilhaus. 130 Menschen leben dort, die eine sorgende Gemeinschaft bilden. Hier befindet sich auch das erste Mehrgenerationenhospiz Deutschlands.

Pressekontakt

Mehrgenerationenhaus Heilhaus

Christina Tente, Öffentlichkeitsarbeit, Brandaustr. 10, 34127 Kassel,

Tel. 0561 / 98 326 186, c.tente@heilhaus.org, www.heilhaus.org